

# Viehzüchter- und Bauernfamilien lösen Landkonflikte gemeinsam

## Situation

Im Sahelland Niger hat die Viehzucht eine hohe wirtschaftliche Bedeutung und ist für viele Familien die einzige Lebensgrundlage und Einkommensquelle. Früher wanderten die Viehzüchterfamilien mit ihren Herden über Hunderte von Kilometern vom Norden in die Ackerbauzone des Südens, wo sie mit ihrem Vieh die abgeernteten Äcker beweideten. Zu Beginn der Regenzeit kehrten sie in den Norden zurück, damit die Bauern und Bäuerinnen ihre Felder bestellen konnten. Doch wiederkehrende Dürren und das hohe Bevölkerungswachstum führen dazu, dass sich die komplementären Wirtschaftsformen zunehmend in die Quere kommen. Die Ackerbäuerinnen und -bauern halten wegen der rückläufigen Bodenfruchtbarkeit die Durchzugswege für das Vieh nicht frei und eignen sich immer mehr Land an, das bisher für das Vieh der nomadisierenden ViehzüchterInnen bestimmt war. Deswegen sehen sich die ViehzüchterInnen gezwungen, ihre Tiere über die Ackerflächen zu treiben.

Um Landkonflikte zwischen den verschiedenen Nutzergruppen zu vermeiden, verabschiedete die nigrische Regierung 1993 den «Code Rural», ein Rahmengesetz, das die Landnutzungsrechte für die ansässige ländliche Bevölkerung regelt und gleichzeitig Räume für die Viehzucht sichert. Ein wichtiger Bestandteil des «Code Rural» ist die Einrichtung von Landkommissionen auf allen administrativen Ebenen, zusammengesetzt aus VertreterInnen der Regierung sowie der einzelnen Nutzergruppen. Die Kommissionen zertifizieren Landnutzungsrechte, kontrollieren die zweckmässige Nutzung der Ressourcen und schlichten Landkonflikte. Doch die Umsetzung des «Code Rural» und der Aufbau der Kommissionen gehen nur langsam voran. Längst gibt es noch nicht überall Landkommissionen.





## Ziele

---

Oberstes Ziel des Projekts ist der gesicherte Zugang zu Weideland, der Schutz des Ackerlandes und damit ein Beitrag an das friedliche Zusammenleben von ViehzüchterInnen und sesshaften Bauernfamilien in der Interventionszone. Das Projekt unterstützt die Aushandlung von Durchgangskorridoren für Viehherden und finanziert den Bau oder die Instandsetzung von Viehbrunnen entlang der Korridore. Der Aufbau von Bodenrechtskommissionen ist ein weiterer wichtiger Teil des Projekts. Die Einrichtung dieser Kommissionen auf allen administrativen Ebenen ist ein zentrales Instrument zur gemeinsamen Organisation und Verwaltung der Land- und Wassernutzung unter Einbindung aller Beteiligten.

## Zielgruppe

---

Das Projekt umfasst drei Gruppen von Begünstigten: sesshafte Familien, die Ackerbau betreiben und ein wenig Vieh besitzen. ViehzüchterInnen, die im Projektgebiet ansässig sind und einen Teil des Jahres mit dem Vieh umherziehen. Oft bleibt auch ein Teil der Familie im Dorf, während der andere mit den Viehherden umherzieht. Die dritte Gruppe bilden nomadisierende ViehzüchterInnen, die nicht im Projektgebiet wohnen, dieses aber mit ihren Herden passieren

## Aktivitäten

---

Die Projektaktivitäten werden in dieser Projektphase auf die Nachbarregion Zinder ausgeweitet. In einem ersten Schritt werden alle betroffenen AkteurInnen konsultiert und für den bevorstehenden Prozess sensibilisiert. Etappenweise werden danach 300 Kilometer Durchgangswege für Viehherden geschaffen, gesichert und kartographiert. Diese Korridore werden in einem breit abgestützten gemeinsamen Konsultationsverfahren mit allen Betroffenen festgelegt und mit Begrenzungspfosten und Hecken markiert.

Das Projekt fördert den Aufbau von gut funktionierenden Landrechtskommissionen auf Dorf-, Distrikts- und Departementsebene. Die Mitglieder dieser Kommissionen sind gewählte VertreterInnen aus Regierung, lokalen Autoritäten und den verschiedenen Nutzergruppen (Ackerbauern- und Viehzüchterfamilien). Die Aufgabe der Kommissionen ist es, die Bestimmungen des «Code Rural» umzusetzen, Konflikte zu verhindern oder zu schlichten. Sie sorgen dafür, dass die Durchgangspassagen von Bauernfamilien und ViehzüchterInnen respektiert werden. Zudem sind die Kommissionen berechtigt, Landtitel auszustellen. Durch die Kommissionen wird die Rechtssicherheit der ländlichen Bevölkerung wesentlich gestärkt.

Auch der Zugang zu Wasser führt immer wieder zu Konflikten zwischen sesshaften Bauernfamilien und nomadisierenden ViehzüchterInnen. Um die Lage zu entschärfen, finanziert HEKS entlang der Durchgangskorridore die Instandsetzung von zehn Brunnen. Im Rahmen des Projekts ausgebildete Brunnenkomitees verwalten diese Infrastrukturen.

Eine weitere Aktivität ist die Regenerierung von verödetem Weideland durch Bodenverbesserungsmassnahmen und die Bekämpfung von *Sida cordifolia*, einer invasiven Pflanzenart, welche die einheimischen Gräser verdrängt. Geplant ist die Instandsetzung von 300 Hektaren degradiertem Weideland.

## Partnerorganisation

---

Zamtapo, Maradi



## Projektfortschritt

---

Seit dem Start des Projekts im Jahr 2011 sind insgesamt 1500 Kilometer Durchgangskorridore markiert, kartographiert und im Grundbuch eingetragen worden. Über 800 Hektare degradiertes Weideland wurden instandgesetzt und als solches im Grundbuch eingetragen. Die AnwohnerInnen graben sogenannte Halbmonde und sähen lokale Gräser, welche als Viehfutter dienen. Zudem werden die Weideflächen von invasiven Pflanzenarten befreit. Dies führt zu messbaren Erfolgen bei der Futterproduktion, welche auf den bearbeiteten Flächen um 50 Prozent gestiegen ist. Entlang der Durchgangskorridore für Viehherden funktionieren dörfliche Bodenrechtskommissionen. Die Projektequipe organisierte verschiedene Weiterbildungen mit diesen Kommissionen und rüstete sie mit dem nötigen Material aus (Gesetzesbücher, Formulare zur Ausstellung von Urkunden, Verträgen etc.). Mehr als 2500 Landtransaktionen wurden von den unterstützten Kommissionen bisher durchgeführt.

Immer mehr ViehzüchterInnen und ihre Herden nutzen die gesicherten Pisten (bei der letzten Zählung waren es 99 000 Tiere). Die Konflikte zwischen Bauernfamilien und ViehzüchterInnen nahmen deutlich ab, auch wegen der Viehzuchtbrunnen, die HEKS entlang der Korridore finanzierte und die den Zugang zu Wasser wesentlich verbessern. Seit Beginn des Projekts wurden 49 Brunnen erstellt, die Hälfte dank einer Finanzierung durch das Wasserkonsortium.

Zudem wurden 440 Radiosendungen in drei lokalen Sprachen zu Themen wie Landbesitz und Landnutzung ausgestrahlt.

**Land, Region, Stadt:**

Niger, Region Maradi,  
Departemente Mayayi, Dakoro  
und Aguié

**Projektsumme 2019:**

CHF 71 500.– (inkl. Vorphase  
CHF 150 000.–)

**Finanzierungspartner:**

DEZA, Brot für Alle (BfA)

**HEKS-Nr.:** 756.338

**Programmverantwortung:**

Kaspar Akermann

**Kontakt:**

HEKS Kommunikation  
Projektdienst  
Seminarstrasse 28  
8042 Zürich  
Tel.: +41 44 360 88 10  
E-Mail: projektdienst@heks.ch  
Spenden: PC 80-1115-1  
www.heks.ch